

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND KULTUS, WISSENSCHAFT UND KUNST

Anfrage des Abgeordneten Florian Streibl, Freie Wähler, zum Plenum am
22.11.2016

„Akzeptanz von weiblichen pädagogischen Fachkräften

Ich frage die Staatsregierung:

Aufgrund sich häufender Rückmeldungen, wonach weibliche pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen bzw. weibliche Lehrkräfte an Grund- und Mittelschulen von Flüchtlingskindern nicht akzeptiert werden und eine Mitarbeit im Unterricht abgelehnt wird, bitte ich die Staatsregierung um Auskunft, welche Maßnahmen hier ergriffen werden (können), um die pädagogische bzw. unterrichtliche Arbeit in den jeweiligen Gruppen und Klassen sicherzustellen und die Beschäftigten zu schützen?“

Antwort des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst:

Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen ist es, jedes Kind entsprechend seiner persönlichen Ausgangslage individuell in seiner sozialen Entwicklung zu begleiten und seine Kompetenzen zu stärken. Im Rahmen des alltagsintegrierten Lernens erhalten die Kinder die Möglichkeit, Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln, mit den eigenen Emotionen und den Emotionen und Wünschen anderer umzugehen sowie soziale Konflikte bewältigen zu können. Auch eine geschlechtersensible Erziehung ist eine Querschnittsaufgabe im pädagogischen Alltag, die alle Bildungs- und Erziehungsbereiche im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) betrifft.

Ein zentraler Aspekt zur Unterstützung der kindlichen Entwicklungsprozesse ist eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Eltern, gekennzeichnet von einer offenen und wertschätzenden Haltung. Auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern muss das in der Anfrage angesprochene Thema aufgegriffen werden.

Zentrales Ziel ist es, das pädagogische Personal für interkulturelle Herausforderungen zu qualifizieren und es in seiner interkulturellen Kompetenz zu stärken. Damit wird in der Ausbildung begonnen und das wird in der Fortbildung weitergeführt. Das Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS) hat „Asyl“

zu einem Schwerpunktthema in der Regelfortbildung gemacht und unterstützt es verstärkt finanziell. Es hat darüber hinaus die Handreichung „Asylbewerberkinder und ihre Familien in Kindertageseinrichtungen – Informationen für Kindertageseinrichtungen in Bayern“ herausgegeben. Sie enthält Leitlinien für die Praxis zum pädagogischen Umgang mit Asylbewerberkindern und Kindern aus Kriegsgebieten. Des Weiteren werden landesweit zahlreiche Fortbildungsprojekte zur pädagogischen Arbeit mit Flüchtlingskindern gefördert. Das vom Fragesteller angesprochene Thema wird in den Maßnahmen der Staatsregierung auch aufgegriffen. An den Schulen werden diese Maßnahmen weitergeführt.

Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMBW) stellt den Lehrerinnen und Lehrern sowie auch den Schulgemeinschaften zahlreiche Unterstützungsmaßnahmen zur Verfügung, mit deren Hilfe Akzeptanzprobleme bei Flüchtlingen, aber ebenso anderen Schülerinnen und Schülern sowie Schülereltern angegangen werden können.

Dazu gehören unter anderem:

- Bereits in der Lehrerfortbildung (Phase I und II) werden angehende Lehrkräften an die wesentlichen Aspekte und Themenbereich interkultureller Bildungs- und Erziehungsarbeit herangeführt und setzen sich in der zweiten Phase der Lehrerausbildung auch praktisch damit auseinander (vgl. § 16 ZALG II).

- Staatliche Lehrerfortbildung in Bayern:

Das StMBW stellt im Rahmen der Lehrerfortbildung auf zentraler (Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen - ALP) und auf regionaler Ebene (RLFB) ein flächendeckendes und zielgruppenspezifisch ausgelegtes Fortbildungsangebot für alle Schularten zum Thema „Asyl“ bereit, in dem neben der Sprachförderung im Kalenderjahr 2016 beispielsweise folgende Themen auf dem Programm stehen:

Supervision für Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler mit Flucht- und Asylhintergrund in Übergangsklassen oder Förderschulklassen unterrichten,

Kollegiale Fallbesprechung für Lehrkräfte und Schulsozialpädagogen, die mit Flüchtlingskindern arbeiten

Klassenführungskompetenzen weiterentwickeln - unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder Migration sowie interkulturelle Erziehung und Bildung

Daneben bestehen auf zentraler, regionaler und lokaler Ebene und im Rahmen der schulhausinternen Fortbildung zahlreiche Angebote zur Förderung der interkulturellen Kompetenz und der Kompetenz der Lehrkräfte im Bereich der Sprachförderung. Für die Jahre 2017 und 2018 sind neben dem besonderen Schwerpunkt der Sprachvermittlung folgende Themen explizit aufgeführt:

Umgang mit Heterogenität, insbesondere Migration, Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund, Werteerziehung, interkulturelles und interreligiöses Lernen

- Eine besondere Fortbildungsinitiative wurde für Grund- und Mittelschulen seit dem Schuljahr 2014/2015 angeboten, die erstmals Sprachfördermaßnahmen für Flüchtlinge und Asylbewerber eingerichtet haben. Bei der Fortsetzung dieser Initiative wurden im Schuljahr 2015/2016 wurden über 11.000 Teilnehmer gemeldet.

- Auf den Internetseiten des StMBW wird Lehrkräften ein umfangreicher Katalog mit Möglichkeiten und Materialien zur Unterstützung bei der Integration und Sprachförderung von Flüchtlingen angeboten.

- Zur Unterstützung der Lehrkräfte bei der Beschulung von Schülern mit Migrationshintergrund ist in jedem Landkreis mindestens ein Berater Migration angesiedelt. Die Berater Migration bieten Beratung von Lehrkräften bei der Umsetzung interkultureller Bildung und Erziehung, Unterstützung bei der Elternarbeit, Qualifikation von Lehrkräften durch Fortbildungen etc. an.

- Das Bayerische Netzwerk für Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte (LeMi) hält Angebote zur Integration von Flüchtlingen im Bildungsbereich bereit. Dies sind z.B. Hilfen bei Elternkontakten, Unterstützung und Information für Lehrkräfte zur Interkulturalität im Ganztagsunterricht, Anregungen zum interkulturellen Lernen durch Projekt- und Unterrichtsbeispiele, Informationen über Islam und Bildung etc.

- Die ALP stellt mit ihrem Informationsportal für Lehrkräfte und Berater ein breites Angebot zu migrations- und fluchtrelevanten Themen zur Verfügung.

- Die Staatliche Schulberatung in Bayern stellt auf ihren Internetseiten u.a. einen umfangreichen Katalog an Informationen und Links, auch im Zusammenhang mit Migrations- und Fluchtthemen, zur Verfügung. Hier werden unter dem Stichwort „Lehrergesundheit“ ausführlich auch Angebote im Kontext von Herausforderungen bei der Flüchtlingsbeschulung dargestellt.

- Ein flächendeckendes Netz an Schulpsychologen und Beratungslehrkräften unterstützt Lehrkräfte bei ihrer Arbeit vor Ort. Schulpsychologen werden intensiv bei Fragen nach dem Umgang mit Traumatisierungen in den schulischen Kontext eingebunden.

- Das Kriseninterventions- und Bewältigungsteam Bayerischer Schulpsychologinnen und Schulpsychologen (KIBBS) bietet neben der akuten Krisenintervention auch Veranstaltungen wie Seminare für Beratungslehrer und Schulpsychologen, Weiterbildung von Lehrerkollegien und Beratung von Sicherheitsbeauftragten jeweils unter dem Aspekt der Krisenprävention an.

Sofern es infolge der Akzeptanzproblematik im schulischen Bereich zu Disziplinschwierigkeiten und Regelverstößen gegenüber Lehrkräften kommt, wird auch auf die Ordnungsmaßnahmen und sonstigen Erziehungsmaßnahmen im Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (Art. 86 BayEUG) verwiesen.

München, den 22. November 2016